

Langer Atem

„Kein Bedarf“ – die erste Reaktion bei einer Umfrage unter Hohenlohern zeigt deutlich: Die Basis, die eigentlich von der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken profitieren soll, kann mit den Zielen wenig anfangen. Sicher, jeder ist „eigentlich“ dafür, die eigene Region attraktiver zu gestalten. Aber wieso gleich in diesem großen Rahmen? Wieso nicht direkt vor der Haustür?

Die nicht repräsentative Untersuchung führt klar vor Augen, dass die Region Heilbronn-Franken bisher tatsächlich nur auf der Landkarte, nicht aber in den Köpfen der Menschen existiert. Schade, denn in einer globalisierten Welt sollten die Bürger lernen, über ihren örtlichen Tellerrand zu schauen.

Doch genau hier steckt der Kern des Problems. Normalerweise formieren sich Bürgerinitiativen von der Basis aus. Eine Situation brennt den Betroffenen unter den Nägeln, sie wollen Veränderung und zwar schnell. Unter diesen Umständen finden sich problemlos Interessengruppen und Aktivisten zusammen. Bei pro Region liegt der Fall anders. Otto-Normalverbraucher erkennt keine Notsituation, die zum Handeln zwingt.

Doch auch die Initiatoren müssen sich an die eigene Nase fassen. Über zwei Jahre Arbeit und noch immer tendiert der Bekanntheitsgrad gegen null. Da kommt die berechtigte Frage auf, ob Broschüren, Jahrbücher und Regionaltage ausreichen, um das Anliegen zu transportieren? Eins ist jedenfalls sicher: Die Bürgerinitiative wird einen langen Atem brauchen, bis sie die Bezeichnung verdient hat.

Katja Feiler